

**Zeitschrift:** Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus  
**Herausgeber:** Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege  
**Band:** 49 (1955)  
**Heft:** 8

**Buchbesprechung:** Buchbesprechung : Jugendgefährdung - Jugendschutz : zum Problem Schund und Kitsch [Emmy Moor]  
**Autor:** K.St.

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 08.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

die weit über bloße Kritik hinausgehen und deshalb sehr ernst zu nehmen sind – in der vom «Hilfswerk» anvisierten Gemeinschaftsarbeit ihren eigentlichen positiven Wert (der letztlich nur in der Ausrichtung auf einen Dienst liegt) ihre Erfüllung finden können? *Jörg Liechti*

## BUCHBESPRECHUNG

*Emmy Moor*: Jugendgefährdung – Jugendschutz. Zum Problem Schund und Kitsch. Schriften des VPOD. Kommissionsverlag der Genossenschaftsbuchhandlung Zürich. 56 Seiten, broschiert.

Im ersten Teil der Broschüre stellt die Verfasserin bemerkenswerte grundsätzliche Betrachtungen zu diesem aktuellen Thema an. Die Gefährdung liegt nicht in der Jugend selbst, sondern vor allem in der meistens von Erwachsenen gestalteten Umwelt. Was wir der heutigen Jugend vorwerfen, zum Beispiel Oberflächlichkeit, Vergnügungssucht, Gleichgültigkeit allen Fragen des öffentlichen Lebens gegenüber usw. sind – alle Altersstufen umfassende – Zeiterscheinungen. Der Kalte Krieg mit seiner Verwirrung der Begriffe, die «Massenkonfektion vorgekaufter Meinungen» in Presse, Film, Vortrag und Radio und das Gefühl einer beinahe unüberbrückbaren Kluft zwischen technischem Fortschritt und menschlicher Entwicklung erzeugen in vielen Menschen eine tiefe Unlust, über wichtige Lebensfragen nachzudenken. Weil der heutige Mensch die volle Wahrheit verschweigen muß und zu Zwecklügen und Propaganda«wahrheiten» des Kalten Krieges schweigt, haben sich seiner eine große Angst und Unsicherheit bemächtigt, die das ganze Leben vergiften. «Solange über Gegenwart und Zukunft die Drohung eines Atomkrieges nicht gebannt ist, solange wird diese Sucht, sich abzulenken und zu vergessen, so viel wie nur möglich zu genießen und zu erhaschen und sich in seine eigenen Interessen und Wünsche abzuschließen, nur zunehmen müssen.» Aber auch die modernen Arbeitsmethoden mit der ständigen Forderung nach Produktions- und Leistungssteigerung erwecken im Menschen Unlustgefühle und die Sucht nach geistloser Unterhaltung. Ob aber eine Wirtschaftsform, deren Hauptzweck der Profit ist, imstande sein wird, hier abzuhelfen, ist zu bezweifeln. Einführung der 40-Stunden-Woche und Arbeitszeitreduktion für Jugendliche sind dringend notwendig, notwendiger als aller Kampf gegen Schund und Kitsch. Der Jugend fehlen auch die lebenden Vorbilder und Kämpfer, damit sie sich wieder für lebende Ideale begeistern kann. Vor allem braucht sie aber eine Sicherheit für die Zukunft. Oft sind auch die innere Sicherheit und Geborgenheit, das heißt Heim und Familie, nicht vorhanden. Eine verpfuschte, liebeleere Jugend ist nur zu oft Ursache von Jugendverbrechen. Es ist eine gesunde Familienpolitik (u. a. Mütterrenten) anzustreben.

Ein Kampf nur gegen Schund und Kitsch wird wenig Erfolg bringen. Wir müssen die Ursachen erkennen und die Verhältnisse bessern. Aber auch im einzelnen sind positive Maßnahmen der Bekämpfung und dem Verbot vorzuziehen. Die Verfasserin zeigt uns im zweiten Teil anhand guter Beispiele, wie dies zu geschehen hat.

Das Schriftchen ist sehr lesenwert, führt gut in das Problem ein und überrascht vor allem durch die ungewöhnlichen, umfassenden Gedankengänge und den Blick für die wahren, tieferen Ursachen der heutigen Jugend- und Weltkrise. *K. St.*